

# radbahn

## Reallabor Radbahn

### Projektbeschreibung

Die Vision der Radbahn entwickelte sich 2015 ausgehend von der Idee, dem ungenutzten Raum unter dem denkmalgeschützten Hochbahn-Viadukt der Berliner U-Bahn-Linie U1 neues Leben einzuhauchen. Ein ca. neun Kilometer langer Radweg führt dann teils unter, teils entlang der U-Bahn-Linie, vom Bahnhof Zoo im Westen bis zur Oberbaumbrücke im Osten der Stadt. Ziel ist es, Stadtraum neu zu denken sowie einen Beitrag zur Mobilitätswende und nachhaltiger und innovativer Stadtentwicklung zu leisten.

Seit 2019 wird das Vorhaben dank einer Förderung im Rahmen des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ vom Reallabor Radbahn konzeptionell weiterentwickelt und runter vom Papier, rau auf die Straße gebracht.

Hierbei wird die 9km Gesamtstrecke der Radbahn aus verschiedenen stadträumlichen Perspektiven betrachtet. Kernstück des Projekts bildet ein Testfeld von einigen hundert Metern, das in Zusammenarbeit mit einer breiten Öffentlichkeit und der Stadtverwaltung erschaffen wird. Als Fahrradpark schafft es einen Raum zum Durchatmen und der Entschleunigung. Neben der Umsetzung eines Radwegs in Mittellage, wird erprobt, wie die Reservefläche unter dem Hochbahn-Viadukt so aktiviert werden kann, dass sie verschiedenen Nutzer:innengruppen gerecht wird. Dort kann die zukünftige Radbahn auf kleinerem Maßstab bewusst erkundet und auf spielerische Weise ausprobiert werden. Unterschiedliche Bodenbeläge, Auf- und Abfahr-Situationen, Lichtanlagen oder Aufenthaltsgelegenheiten sind nur einige Beispiele für die vielfältigen technischen und baulichen Interventionen, die dort aufgebaut und erfahren werden können. Smarte, vernetzte Technologien könnten zudem dazu beitragen, dass der Raum sicherer wird und ressourcenschonender genutzt werden kann.

Durch diesen Praxistest soll eine politische Entscheidungsgrundlage geschaffen werden, aus der sich konkrete Umsetzungsempfehlungen für die Radbahn-Gesamtstrecke ableiten lassen. Daneben werden Empfehlungen zur Planungskultur, prozessualen Abläufen sowie der generellen Übertragbarkeit ähnlicher Projekte in anderen Kommunen erarbeitet.